

## Die Arbeiterklasse in ganz Deutschland muß sich im Kampf gegen den deutschen Militarismus einigen

In weiten Teilen der westdeutschen Bevölkerung wird das Verlangen nach einer Änderung der Politik der Bundesrepublik immer stärker, um so mehr als sie den militaristisch-faschistischen Kurs Adenauers immer deutlicher als schädlich und gefährlich empfinden. Vor allem wird der Arbeiterklasse jetzt mehr bewußt, daß Militarisierung und Aufrüstung ein Unglück für unser ganzes Volk bedeuten und daß die damit verbundene Politik Bonns zur Senkung ihres Reallohnes, zur erhöhten Ausbeutung führt. Solche Erklärungen aber wie die der Minister Kaiser und Oberländer an den Pfingsttagen 1956 vor den von Bonn organisierten und ausgehaltenen Landsmannschaften — „Man muß sich nur stark machen und die Frage der Rückführung der Ostgebiete des Großdeutschen Reiches würde gelöst“ — zeigen offen Absicht und Ziel der deutschen Imperialisten und Militaristen.

Einen neuen Krieg zu verhindern, den Frieden zu sichern und die entscheidenden Lebensfragen unseres Volkes zu lösen, das ist heute die geschichtliche Aufgabe der gesamten deutschen Arbeiterklasse. Nur sie kann der Führer des deutschen Volkes sein! Die Arbeiterklasse ist deshalb die entscheidende Kraft der Nation, weil sie den überwiegenden Teil der Bevölkerung bildet, weil durch ihre schöpferische Arbeit alle materiellen und geistigen Güter geschaffen werden. Sie muß darum, stellte Genosse Otto Grotewohl anlässlich des 10. Jahrestags der Vereinigung der SPD und der KPD fest, das politisch und kulturell tragende Element in ganz Deutschland werden, denn nur sie ist imstande, alle Kreise um sich zu scharen, die an der Erhaltung des Friedens und an der friedlichen und demokratischen Wiedervereinigung interessiert sind.

Aus dieser Verantwortung heraus erwächst den führenden Organisationen der deutschen Arbeiterklasse — der Sozialistischen Einheitspartei Deutschlands, der Kommunistischen Partei Deutschlands, der Sozialdemokratischen Partei

Deutschlands, dem Freien Deutschen Gewerkschaftsbund und dem Deutschen Gewerkschaftsbund — die verpflichtende Aufgabe, das große nationale Anliegen unseres werktätigen Volkes, Frieden, Einheit, Fortschritt, zu erfüllen.

In dieser ersten Situation zeigte Genosse Walter Ulbricht der deutschen Arbeiterklasse als der stärksten Kraft des deutschen Volkes erneut den einzig richtigen Weg. Er sagte vor kurzem in einem Interview mit ADN, daß die Verhinderung eines Krieges in Europa und die Sicherung des Friedens möglich sind, wenn sich die Arbeiterklasse in ganz Deutschland gegen den gemeinsamen Feind, den deutschen Militarismus, einigt und wenn alle friedliebenden Menschen in Deutschland die Politik der Abrüstung unterstützen.

Der Parteivorstand der KPD erklärte am 18. März 1956:

„Wir sind ohne jeden Vorbehalt bereit, gemeinsam mit der Sozialdemokratie den Frieden zu verteidigen und unsere Kräfte gegen den deutschen Militarismus und für die kollektive Sicherheit zu vereinigen ... Um der Demokratie willen gilt es, den Militarismus zurückzudrängen und auszuschalten.“

Diese wegweisenden Worte haben sich bereits Teile der Arbeiterklasse in Westdeutschland zu eigen gemacht und gehen in gemeinsamen Aktionen gegen die Refaschisierung und den Militarismus vor. Es zeigt sich immer häufiger, daß es im Kampf der Sozialdemokraten und Kommunisten gegen die Unterwanderung im Staatsapparat mit faschistischen und militaristischen Elementen, wie Globke, Bräutigam, Oberländer, Heusinger und Blank, viel Gemeinsames gibt. Das beweist ihr Zusammengehen besonders in Kassel im Frühjahr dieses Jahres. Der Kampf der Kasseler Werktätigen gegen die Aufrüstungs- und Militarierungspläne des Bonner Regimes, deren Opfer erneut Kassel werden sollte, wurde ein leuchtendes Beispiel der Aktionseinheit. Die Kasseler wollten, daß ihre Stadt eine Stadt